



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

Wie Kinder zu „kleinen Forscher“ werden
Bundesprojekt kommt im Lukaskindergarten
sehr gut an/MdB Hagemann zu Besuch

Worms, 7. Oktober 2008

„Hat Wasser eigentliche eine Haut?“. Mit dieser Frage konfrontierte die Leiterin des Wormser Lukaskindergartens in der Bensheimer Straße, Birgit Kissel, ihre Schützlinge. Um diese Frage zu beantworten, hatte Kissel im „Forscherraum“ im Keller der Kita bereits alle notwendigen „Instrumente“ für die „Regenbogenkinder“, die im Vorschulalter sind, vorbereitet: eine Schüssel mit Wasser, Gläser, Pipetten und Reißzwecken. Unterstützt wurden die Kinder diesmal auch vom Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann (SPD), der sich über das bundesweite Projekt „Haus der kleinen Forscher“, in dessen Rahmen diese Experimente stattfinden, informierte. Mit dabei waren auch zwei angehenden Erzieherinnen von der Wormser Fachschule, die mit dem Projekt kooperiert sowie zwei Praktikantinnen, die Hagemann begleiteten.

Der SPD-Bundespolitiker hatte sich als Hauptberichterstatter für den Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung nachdrücklich für das Projekt eingesetzt, durch das Interesse und Neugier an Naturwissenschaften und Technik bereits im frühesten Kindesalter gefördert werden soll. Über spielerische Experimente sollen alltägliche Begegnungen mit Naturwissenschaften und Technik geschaffen werden und Fragen wie „Was ist Luft?“, „Warum ist Wasser nass?“ oder „Warum ist der Himmel blau?“ kindgerecht beantwortet werden. Und wie erfolgreich sich die Idee in der Praxis entwickelt, erfuhr Hagemann jetzt im evangelischen Lukaskindergarten. „Man lernt wieder staunen und will mehr wissen“, sagte die Kita-Leiterin. Von großer Bedeutung sei die Initiative auch deshalb, da die Kinder im Lukaskindergarten oftmals aus schwierigen sozialen Umfeldern stammten. Über die „Kleinen Forscher“ werde nicht nur spielerisch die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik geweckt, sondern auch Sprach-, Lern- und Sozialkompetenzen sowie motorische Fähigkeiten

der kleinen Nachwuchsforscher gestärkt. „Bei den Versuchen haben die Kinder Erfolgserlebnisse und ihre Eltern sind stolz auf sie“, berichtete Kissel von weiteren positiven „Nebenwirkungen“. Hagemann stimmte mit Kissel darin überein, dass insbesondere Kinder aus sozial schwachen Familien besonders gefördert werden sollten, um für Chancengleichheit von Anfang an zu sorgen.

Projekt in Grundschulen tragen

Als wissenschaftlicher „Pate“ steht der Wormser Diplom-Ingenieur Jörg Haubold, der Lebensmittelingenieur und Gymnasiallehrer ist, dem Projekt zur Seite. Er beantwortet auch die kniffligsten Fragen der Kinder sowie der Erzieherinnen, die er geschult hat. Zudem wurde auf seine Initiative hin in diesen Tagen ein „Forscherlabor“ vom Arbeitsförderbetrieb Worms in der Kita eingerichtet, das von einer Stiftung gespendet wurde. Die Kinder seien von den Experimenten, die immer in Kleingruppen à vier Kinder stattfinden, so begeistert, dass sie gerne auch in der Grundschule damit weitermachen würden. Deshalb unterstützt der SPD-Abgeordnete, der selbst ausgebildeter Grund- und Hauptschullehrer ist, auch Bestrebungen, das „Kleine Forscher“-Projekt in Grundschulen hinein zu tragen. Mit der Pestalozzi-Grundschule gebe es bereits insofern eine Kooperation, dass Schüler probeweise in die Kita kommen, um die Experimente mitzumachen.

Schließlich bewiesen die Kinder, dass Wasser eine Haut hat: Die Reißzwecken schwammen nämlich auf der Wasseroberfläche. Zur Belohnung für engagiertes Mitarbeiten und gutes Sozialverhalten gab es dann den „Forscherstempel“ auf den Handrücken. Auch Hagemann und seine beiden Praktikantinnen erhielten den begehrten Stempel.

Marco Sussmann